

Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich.

Landesmuseum.

1950.

1. Direktionsbericht.

Die 1949 begonnenen Ausbesserungsarbeiten am Museumsgebäude wurden im Frühjahr 1950 mit der Erneuerung der Galerieräume, denen später noch der westliche Ausstellungssaal im ersten Stock folgte, mit der Neugestaltung des großen Ausstellungssaales („Festsaals“), der Erweiterung der Beleuchtungsanlage und der Anschaffung einer größeren Anzahl von neuen Vitrinen abgeschlossen. Am 4. Februar wurde das Museum wieder eröffnet.

Das Ausstellungsprogramm, das zwölf Sonderausstellungen umfaßte, war beherrscht von den großen, vom Land Oberösterreich und der Diözese Linz veranstalteten Ausstellungen „1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“ (24. Mai bis 3. August 1950) und „Moderne religiöse Kunst“ (16. September bis 15. Oktober 1950), in deren Arbeitsausschüssen der Berichterstatter, ferner Vize-direktor Dr. Oberleitner und Dr. Jenny mitarbeiteten. Zur Unterbringung der beiden in ihrem Umfang erstmaligen Ausstellungen mußte eine Reihe ständiger Schausammlungen (paläontologische, ur- und frühgeschichtliche, gotische, technologische Sammlung) vorübergehend geschlossen und magaziniert werden.

Die „1000-Jahr-Ausstellung“ erforderte acht Schausäle samt Nebenräumen. In den beiden Galeriesälen war die mittelalterliche Plastik und Malerei, in den anschließenden drei Sälen des zweiten Stockwerkes die Plastik und Malerei des Barock und Rokoko ausgestellt. Der große Ausstellungssaal im ersten Stock war vorwiegend dem Kunsthandwerk (Buchmalerei, Goldschmiedearbeit) gewidmet, dieses kam auch im westlichen Schausaal des ersten Stockes zur Schau; in diesem Raum waren als besondere Schaustücke Teile der eben restaurierten mittelalterlichen Glasfenster der Welser Stadt-

pfarrkirche eingebaut. Im Schausaal der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung waren die Paramente, im Stiegenhaus eine Sammlung von Großphotos kirchlicher Architektur untergebracht.

Die Bedeutung der von 17.537 Personen besuchten Ausstellung lag nicht zuletzt darin, daß durch sie eine Reihe hervorragender, aber wenig bekannter Kunstwerke des Landes zum erstenmal einem größeren Kreis erschlossen und daß eine beträchtliche Zahl der auf die Ausstellung verbrachten Kunstwerke dank den von der oberösterreichischen Landesregierung zur Verfügung gestellten Mitteln einer gründlichen Restaurierung durch die Werkstätte des Museums unterzogen werden konnte. Die insgesamt 259 Objekte wurden in dem von Dr. Kurt Holter bearbeiteten Katalog festgehalten, von dem zwei Ausgaben, eine wissenschaftliche („1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“) und eine volkstümliche („Führer durch die Ausstellung 1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“) erschienen.

Die Ausstellung „Moderne religiöse Kunst“ vereinigte in etwas kleinerem Rahmen bedeutende Werke der Gegenwartskunst aus ganz Österreich, auch sie bot zum erstenmal in Linz die Möglichkeit, einen Überblick über das zeitgenössische Kunstschaffen religiösen Inhaltes (das Ausstellungsthema war nicht auf die kirchliche Kunst beschränkt) zu gewinnen (3291 Besucher).

Von den übrigen zehn Ausstellungen waren fünf der bildenden Kunst gewidmet, wobei neben der Jahresausstellung des Oberösterreichischen Kunstvereines das Schaffen zweier heimischer Künstler (R. Wernicke und F. Weidinger) und des Kärntners S. Lobisser gezeigt wurde. Die Bestände der eigenen Galerie auf dem Gebiet der Porträtkunst wurden zu einer sehr anregenden, geschlossenen Schau vereinigt. Eine vom volkskundlichen, wie vom künstlerischen Gesichtspunkt bemerkenswerte Ausstellung (M. Kislinger) bot die Volkskundliche Abteilung. Der Oberösterreichische Werkbund zeigte drei Gastausstellungen. Ab 16. Dezember 1950 wurde ein Teil der Karl-May-Ausstellung des Museums für Völkerkunde in Wien (Balkan, Orient, Afrika) gezeigt, die reichhaltiges völkerkundliches Material umfaßte. Insgesamt wurden die Schausammlungen und Ausstellungen des Landesmuseums im Jahre 1950 von 37.262 Personen besucht.

In der Reihe der „Kataloge des oberösterreichischen Landesmuseums“ erschienen Nr. 5 (F. Lipp: Max Kislinger, Von alter ober-

österreichischer Bauernherrlichkeit. Zeichnungen, Aquarelle, Graphiken) und Nr. 6 (W. Jenny: Rudolf Wernicke).

In der Raumfrage ist leider keine Erleichterung eingetreten. Die für Museumszwecke in Aussicht gestellten Gebäude des Schlosses und der Fabrikaskaserne in Linz konnten bisher nicht freigegeben werden. Um die Möglichkeit von Zubauten an das gegenwärtige Museumsgebäude überprüfen zu können, wurde von der Landesbaudirektion eine Reihe von Modellen angefertigt; eine Entscheidung hierüber steht noch aus. Durch die Übersiedlung der Bestände des Eisenbahnmuseums in das Linzer Bahnhofgebäude und den Einbau von Depoträumen (geologische und botanische Studiensammlung) in Schausäle konnte einiger Raum gewonnen werden.

In Verwirklichung der anlässlich der Adalbert-Stifter-Ausstellung des Landesmuseums 1948 eingeleiteten Schaffung von Einrichtungen zur Pflege des geistigen Erbes Adalbert Stifters (Stifter-Museum, Stifter-Gesellschaft) wurde am 3. Mai 1950 das Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich mit dem Sitz am Landesmuseum feierlich begründet; zu vorsitzenden Mitgliedern wurden Dr. Aldemar Schiffkorn und der Unterzeichnete bestellt.

Im Personal fanden mehrere Veränderungen statt. Dr. Josef Schadler wurde mit 31. Mai 1950 in den Ruhestand versetzt und mit Sondervertrag vom 1. Juni 1950 als Vertragsbediensteter dem Landesmuseum zur Dienstleistung (Arbeiten auf dem Gebiet der Landesgeologie) zugeteilt. Amtswart Rudolf Kriz, der seit 1948 krankheitshalber beurlaubt war, ist am 10. Juli 1950 in Gmunden gestorben. Kriz war seit 6. März 1934 als Aufseher am Landesmuseum beschäftigt und der Kunst- und kulturgeschichtlichen Abteilung zugeteilt, die in ihm eine wertvolle, kenntnisreiche Hilfskraft besaß. Das Landesmuseum wird Rudolf Kriz in guter Erinnerung behalten. Der Aufseher Josef Göweil wurde mit 1. Juli 1950 ins Beamtenverhältnis übernommen. Aus dem Dienst des Landesmuseums schieden Prof. Margarete Kreiner, die seit 20. April 1949 am oberösterreichischen Zentralherbar arbeitete, mit Ende des Wintersemesters 1949/50, Vertragsangestellter (Tischler) Heinrich Hössinger mit 28. November 1949, Hilfsarbeiter Franz Kropsbauer mit 23. Jänner 1950. Dem Landesmuseum zur Dienstleistung zugewiesen wurde der Vertragsangestellte Max Eiersebner mit 1. Juni 1950. Der am 9. März 1950 als Hilfsarbeiter aufgenommene Josef Lidauer

wurde mit 2. Oktober 1950 als Aufseher in den Vertragsdienst übernommen. Dr. Alfred Marks absolvierte eine mehrmonatige Ausbildung an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und legte die staatliche Prüfung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst mit gutem Erfolg ab.

Dr. Franz Pfeffer.

2. Kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen.

Die Schaufstellung der eigenen Sammlungsbestände mußte vom Frühjahr bis zum Spätherbst weitgehend eingeschränkt werden, da die Schauräume der Abteilung teils unmittelbar für die großen Sonderausstellungen des Berichtsjahres benötigt wurden, teils für die Dauer dieser Veranstaltungen als Ausweichdepots zu dienen hatten. Die Sammlung gotischer Skulpturen und Tafelgemälde blieb daher in der Zeit vom 15. April bis 1. November geschlossen; ebenso mußte auf die geplante Wiedereröffnung des Musikzimmers verzichtet werden. Die Räumlichkeiten der Gemäldegalerie im zweiten Stockwerk des Hauses waren gleichfalls von Mitte März bis zum Jahresschluß durch eigene und fremde Sonderveranstaltungen belegt. Doch ergab sich hier insoferne eine Ausweichmöglichkeit, als ein Teil der magazinierten Bilderbestände in der Wandelhalle des Kurhauses Bad Hall ausgestellt werden konnte. Da sich die Einrichtung eines solchen „Schaufensters“ der Abteilung bestens bewährt hat, ist ihre Beibehaltung auch für die Zukunft in Aussicht genommen.

An der Hauptveranstaltung des Berichtsjahres, der großen Diözesan- und Landesausstellung „1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“, war die Abteilung durch Beistellung von Leihgaben und durch eigene Mitarbeit beteiligt. Diese erstreckte sich sowohl auf die Planung und Vorbereitung des ganzen Ausstellungsverhabens, wie insbesondere auf seine praktische Verwirklichung, angefangen von der Durchführung der erforderlichen Transporte bis zur endgültigen Aufstellung der Gegenstände in den Schauräumen. Im ganzen trug die Abteilung einen sehr erheblichen Teil des Arbeitsanfalles, der mit dem Auf- und Abbau dieser umfangreichen Sonderveranstaltung verbunden war.

Trotz dieser außergewöhnlichen Beanspruchung konnte die Abteilung im Berichtsjahr noch vier eigene Ausstellungen durch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Direktionsbericht. 9-12](#)